		Temp.	Bar.	Hygr.	Wind.
4. Aug.	12 U.	15°,0 R.	332,88	100	W. 2
	2	16,8	32,79	99	SVV. 1 Regen
	6	15,4	32,64	100	SVV. 1
	10	13,0	32,60	98,6	SSVV. 1 schön
5. Aug.	8	17,5	31,67	83	S. 3
	12	23,3	30,79	58,6	SSVV. 4 barometr. Minim.
	6	19,5	31,04	68,4	NNVV. 2

Die mittlere Temperatur am 5., wo der stürmische SSW. hervortritt, ist aber die höchste aller folgenden Tage des Monats, des Hagels am 4. ungeachtet.

Solchen Gewittern kann leicht eins mit steigenden Barometern folgen, weil der Gang nach N. doch wieder durchgemacht werden muß. Man sagt dann, es bleibt schwül, es wird ein neues Gewitter kommen. *Comper-tum habeo, quando post tonitru idem in coelo calor manet, eodem die vel sequenti iterum tonare.* *Mus-schenbrock, Intr. §. 2803.*

VI. Ueber die Reduction des Schwefelarseniks, nebst nachträglichen Beobachtungen über die Kohlenstickstoffsäure; von Justus Liebig.

Zu den trefflichen Methoden, welche ein berühmter Chemiker zur Reduction des Arseniks aus dem Schwefelarsenik angegeben hat, will ich eine neue hinzufügen, die sich durch ihre Einfachheit, Genauigkeit und leichte Ausführbarkeit empfiehlt.

Nachdem man auf die bekannte Art das Arsenik mittelst Schwefelwasserstoff aus der sauren Flüssigkeit gefällt hat, wird das erhaltene Schwefelarsenik gesammelt, scharf getrocknet und auf den Boden einer zur Dicke einer Stricknadel ausgezogenen Glasröhre gebracht. Nun schüttet man auf dasselbe eine 2 bis 3 Linien hohe

Schicht von verkohltem weinsteinsaurem Kalk, ohne es damit zu mengen, und erhitzt darauf das Ganze mittelst des Löthrohrs nach und nach bis zum Glühen, indem man erst den Theil der Glasröhre mit dem Flussmittel und von da abwärts das Uebrige in die Flamme bringt. Das Schwefelarsenik wird aus derselben Ursache reducirt, auf welche sich das in den Annalen, Bd. XII. S. 626., beschriebene Verfahren gründet; das Arsenik setzt sich in Gestalt eines schwarzen, glänzenden, metallischen Spiegels einige Linien über dem verkohlten weinsteinsaurem Kalk an.

Die Form, welche Berzelius der Glasröhre gegeben hat, ist jeder andern vorzuziehen, indem der obere weitere Theil das Einfüllen der Substanzen außerordentlich erleichtert. Bei sehr kleinen Mengen, wenn man z. B. nur ein Körnchen Schwefelarsenik zu dem Versuch hat, bringt man es auf den Boden der Glasröhre, schüttet verkohlten weinsteinsaurem Kalk, 2 bis 3 Linien hoch darauf, und erhitzt im Anfange recht gelinde, damit kein Schwefelarsenik sich unzersetzt verflüchtigen kann. Der Versuch gelingt selbst mit Quantitäten, welche nicht mehr als $\frac{1}{8}$ Milligramm betragen.

Reines kohlenstickstoffsaures Kupferoxyd krystallisirt in smaragdgrünen, vierseitigen, langen Säulen, die leichtlöslich im Wasser sind, und an der Luft gelb werden, indem sie Krystallwasser verlieren.

Kohlenstickstoffsaures Blei explodirt auch durch einen Schlag, Eisen auf Eisen; man kann sich desselben mit vielem Vortheil und bei weitem weniger Gefahr statt des Knallquecksilbers zur Bereitung der Zündhütchen bedienen.

Eine concentrirte Auflösung von Kohlenstickstoffsäure in Wasser wird durch verdünnte Salpetersäure niedergeschlagen, eine Eigenschaft, die sie mit dem Harnstoff gemein hat; durch bloßes Auswaschen kann aber die Salpetersäure entfernt werden.